

# Statistischer Bericht

C II 7 – j / 09

┌ Besondere Ernte- und  
Qualitätsermittlung  
im **Land Brandenburg 2009**

**Statistischer Bericht**  
C II 7–j / 09  
Herausgegeben im **Januar 2010**

**Preis**  
pdf-Version: kostenlos  
Druck-Version: 7,– EUR  
Excel-Version: kostenlos

## Impressum

**Amt für Statistik** Berlin-Brandenburg  
Dortustraße 46  
14467 Potsdam  
info@statistik-bbb.de  
www.statistik-berlin-brandenburg.de  
**Potsdam**  
Tel. 0331 39-444  
Fax 0331 39-418  
**Berlin**  
Tel. 030 9021-3434  
Fax 030 9021-3655

© **Amt für Statistik** Berlin-Brandenburg  
*Für nichtgewerbliche Zwecke sind  
Vervielfältigung und unentgeltliche  
Verbreitung, auch auszugsweise, mit  
Quellenangabe gestattet. Die Verbrei-  
tung, auch auszugsweise, über elek-  
tronische Systeme/Datenträger bedarf  
der vorherigen Zustimmung. Alle  
übrigen Rechte bleiben vorbehalten.*

## Zeichenerklärung

0 weniger als die Hälfte von 1 in  
der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts  
– nichts vorhanden  
... Angabe fällt später an  
( ) Aussagewert ist eingeschränkt  
/ Zahlenwert nicht sicher genug  
• Zahlenwert unbekannt oder  
geheim zu halten  
x Tabellenfach gesperrt  
p vorläufige Zahl  
r berichtigte Zahl  
s geschätzte Zahl

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
<b>Vorbemerkungen</b> .....	<b>5</b>	7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	<b>14</b>
Witterungsverlauf und Vegetation 2008/2009 .....	<b>6</b>	7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	<b>14</b>
<b>Grafiken</b>		7.2 Roggen .....	<b>15</b>
Temperaturen 2008 und 2009 in Brandenburg.....	<b>8</b>	7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	<b>15</b>
Niederschlagsmengen 2008 und 2009 in Brandenburg .....	<b>8</b>	7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	<b>15</b>
Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln zusammen 1993 bis 2009 im Land Brandenburg .....	<b>13</b>	7.3 Wintergerste .....	<b>16</b>
Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2008 und 2009 .....	<b>20</b>	7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	<b>16</b>
Anteile der Hektarerträge nach Größen- klassen 2009 für Winterraps .....	<b>24</b>	7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	<b>16</b>
Verteilung der Hektarerträge von Kartoffeln nach Größenklassen.....	<b>29</b>	7.4 Sommergerste .....	<b>17</b>
Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2008 und 2009 .....	<b>30</b>	7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	<b>17</b>
<b>Tabellen</b>		7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	<b>17</b>
1 Anbauflächen 2008 und 2009 ausge- wählter Kulturen im Land Brandenburg .....	<b>9</b>	7.5 Hafer .....	<b>18</b>
2 Erträge 2008 und 2009 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg .....	<b>10</b>	7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	<b>18</b>
3 Erntemengen 2008 und 2009 ausge- wählter Kulturen im Land Brandenburg .....	<b>11</b>	7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	<b>18</b>
4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2009 nach Bundesländern .....	<b>12</b>	7.6 Triticale .....	<b>19</b>
5 Anbau und Ernte von Winterraps 2009 nach Bundesländern .....	<b>12</b>	7.6.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	<b>19</b>
6 Anbau und Ernte von Kartoffeln zusammen 2009 nach Bundesländern .....	<b>13</b>	7.6.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	<b>19</b>
7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2009 .....	<b>14</b>	7.7 Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide .....	<b>20</b>
7.1 Winterweizen .....	<b>14</b>	7.7.1 Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben .....	<b>20</b>

	Seite		Seite
7.7.2 Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent .....	21	8.5 Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps .....	25
7.7.3 Schwarzbesatz der untersuchten Volldruschproben in Prozent .....	21	8.6 Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen .....	25
8 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2008 .....	22	8.7 Vorgesehener Verwendungszweck (Auswertung der untersuchten Volldruschproben bzw. Probe- und Vollrodungen) .....	25
8.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	22	8.8 Verteilung der Vorfrüchte .....	26
8.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	22	9 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2008 .....	27
8.3 Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps .....	23	9.1 Anteile einzelner Sorten an den Rodungen insgesamt .....	27
8.3.1 Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben .....	23	9.2 Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen .....	28
8.3.2 Feuchtigkeitsgehalt .....	23	9.3 Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen .....	28
8.3.3 Fremdbesatz .....	23	9.4 Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen .....	29
8.3.4 Ölgehalt / Fettgehalt .....	23	9.5 Kartoffelprobeflächen mit und ohne Beregnung .....	30
8.4 Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps .....	24	9.6 Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung .....	30

## Vorbemerkungen

Die besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird auf der Grundlage des Gesetzes über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der jeweils gültigen Fassung und der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Ernteermittlung (BEE-Durchführungs-VwV) vom 23. Juli 1997 bei Getreide, Winterraps und Kartoffeln jährlich durchgeführt.

Sie liefert in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und Qualität der neuen Ernte ausgewählter Fruchtarten. Die Ergebnisse der BEE sind unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen und stellen als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation dar.

Zur Ermittlung der durchschnittlichen Hektarerträge und der Erntemengen werden in Deutschland verschiedene Verfahren angewendet.

Die **Ernte- und Betriebsberichterstattung** beruht auf einem Befragungsverfahren. Hier nehmen während der Vegetationszeit Betriebsberichtersteller Ernteschätzungen vor. Die Erntemengen werden anhand der geschätzten Hektarerträge und der jeweiligen Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung berechnet.

Für ausgewählte Getreidearten, für Winterraps und für Kartoffeln wird dieses Verfahren durch die **Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung** ergänzt. Hierbei werden im Rahmen eines Stichprobenverfahrens Probeflächen zufällig ermittelt, von denen dann der Ertrag erfasst wird. Die Anzahl der Proben, die Größe der Probeflächen und die durchschnittliche Feldgröße der einzelnen Kulturen für das Jahr 2009 sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt.

Zusätzlich entnommene Proben von Getreide und vom Winterraps dienen zur Feststellung von Qualitätsparametern (z. B. Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz, Auswuchs, Ölgehalt, Backeigenschaften und Schadstoffe). Die Qualitätsuntersuchungen finden im

Landeslabor des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LVLf) in Wünsdorf sowie im Max-Rubner-Institut (MRI) in Detmold statt.

Die Ertragsfeststellung in Brandenburg erfolgt für Getreide und Winterraps nach dem Volldruschverfahren; für die Ertragsermittlung bei den Kartoffeln werden Probe- bzw. Vollrodungen durchgeführt.

Zur Ermittlung von Regionalergebnissen werden die Ertragsschätzungen der Betriebsberichtersteller mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der BEE angeglichen.

Die Organisation und Durchführung der BEE im Land Brandenburg obliegt dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ist für die Vorbereitung und Auswertung der BEE ein Sachverständigenausschuss gebildet worden, in dem Vertreter des BMELV, des MRI, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), der jeweils zuständigen obersten Landesbehörden und der Statistischen Landesämter mitarbeiten.

Der Sachverständigenausschuss ermittelt in jedem Jahr Ende August anhand der bis dahin ausgewerteten Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Probeschnitte und Volldrusche bei Getreide sowie bei Winterraps und der Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung ein vorläufiges Ergebnis für diese Kulturen. Dabei wird auch die Ernteschätzung der Betriebsberichtersteller von Anfang August mit einbezogen.

Ende September wird dann mit Hilfe der bis dahin vorliegenden Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Rodungen und der Ernteschätzung von Anfang September ein vorläufiges Ergebnis der Kartoffelernte festgestellt.

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte

### Anzahl der Proben, durchschnittliche Feldgröße und Größe der Probeflächen 2009

Fruchtart	Anzahl der Proben			durchschnittliche Feldgröße	Größe der Probefläche insgesamt
	vorgesehen	ausgewertet	darunter Nullerträge		
Winterweizen	117	117	-	40	4 694
Roggen	182	182	-	28	5 151
Wintergerste	100	100	-	36	3 576
Sommergerste	50	50	-	19	926
Hafer	50	50	-	18	918
Triticale	80	80	-	26	2 090
Winterraps	100	100	-	42	4 212
Kartoffeln	67	67	-	15	978

## Witterungsverlauf und Vegetation 2008/2009

Die Witterung im **August 2008** zeichnete sich durch ein feuchtwarmes und wechselhaftes Klima aus. Temperaturspitzen bis 34°C wechselten mit kräftigen Gewitterschauern und Abkühlung. Temperaturmäßig lag der August knapp über dem langjährigen Mittel, niederschlagsmäßig war es mit 93 Prozent (Wert der Wetterstation Lindenberg) bezogen auf den Vergleichszeitraum 1961-1990 etwas zu feucht. Mit der Aussaat des Winterapses konnte frühzeitig begonnen werden. Die Aussaatbedingungen für den Winteraps waren erheblich besser als im Vorjahreszeitraum.

Der **September 2008** zeigte sich anfangs recht warm mit Temperaturen bis zu 25°C, blieb insgesamt aber unbeständig und deutlich zu trocken. Ab der 2. Septemberhälfte waren die Temperaturen deutlich zu niedrig, lagen nachts gelegentlich nahe dem Gefrierpunkt, so dass der Monat im Vergleich zum langjährigen Mittel deutschlandweit um 1 Grad zu kühl ausfiel. Der Winteraps lief durch die teilweise frühe Aussaat gut auf und die überwiegend günstige Witterung wurde zur Bestellung von Wintergerste, Winterroggen und teilweise Winterweizen genutzt. Noch anstehende Erntearbeiten konnten abgeschlossen werden. Insgesamt gesehen bot der September ein eher geringes Wachstumswetter. Regional führte die Trockenheit zu Auflaufproblemen beim Wintergetreide.

Im **Oktober 2008** war zunächst eine niederschlagsreiche und kühle Witterung vorherrschend, wechselnd mit wärmeren trockenen Abschnitten, so dass der Oktober mit seinen Temperaturen kaum vom Mittel abwich. Trockene Tage wurden noch zur Bestellung von Winterroggen und Winterweizen genutzt. In Bezug auf die Niederschlagsmengen war der Oktober im deutschlandweiten Mittel als nasser Monat einzustufen, mehrtägige Trockenabschnitte wechselten mit intensiven Nassphasen. So lagen die Monatssummen im Flächenmittel in Brandenburg bei 182 Prozent. Die hohen Niederschlagsmengen führten zu einem Ausgleich des Wasserdefizits aus dem Vormonat und förderten das Wachstum der Winterungen ohne die noch anstehenden Ernte-, Bestell- und Pflanzenschutzarbeiten im großen Umfang zu beeinträchtigen. Behinderungen waren aber zunehmend bei der Bestellung des Winterweizens zu verzeichnen. Die hohe Luftfeuchtigkeit ließ die Krume schlecht abtrocknen und schränkte die Feldbefahrbarkeit stark ein.

Ein Temperaturrückgang und vereinzelt leichte Nachtfröste zum Ende des Oktobers bewirkten den schrittweisen Eintritt in eine Wachstumsruhe.

Den **November 2008** prägte eine überwiegend trockene und zunächst deutlich zu milde Witterung, erst im letzten Drittel des Monats setzten kühle und winterliche Temperaturen ein. Insgesamt fiel der November damit deutschlandweit 1 Grad zu warm aus. Der leichte Temperaturanstieg in der ersten Monatshälfte ermöglichte noch einmal ein Pflanzenwachstum. Danach schloss sich eine kühlere Periode an, die eine Phase der Vegetationsruhe bewirkte.

Die Monatssummen des Niederschlags lagen im Flächenmittel unter dem des langjährigen Mittels. Ein heftiger Wintereinbruch führte ab dem 22.11.2008 zu leichtem Frost, ab dem 23.11.2008 zu intensiven Schneefällen. So lagen am 23.11.2008 in Brandenburg 15 cm Schnee. Zu diesem Zeitpunkt waren Winterroggen und zeitig aufgelaufener Winterweizen in der Blatentwicklung, Wintergerste stellenweise am Beginn der Bestockung und Winteraps mit mehr als 10 Blättern sehr gut entwickelt.

Der **Dezember 2008** zeigte sich winterlich mit einer unbeständigen und nass-kalten Witterung. Bei Tagesmitteltemperaturen um die 5°C setzte sich die Vegetationsruhe fort. Mit durchschnittlichen Temperaturen und unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen endet der Dezember insgesamt ausgewogen.

Der **Januar 2009** war winterlich geprägt, mit Temperaturen bis unter -15°C und Monatsmitteltemperaturen um -2°C zu kalt und zu trocken. Durch eine meist geschlossene und ausreichend hohe Schneeschicht auf den Beständen waren kaum Schäden an Winteraps und -gerste aufgetreten.

Nach dem kalten Januar verlief der **Februar 2009** im Osten kalt und schneereich, örtlich traten strenge Nachtfröste auf. Nach drei deutlich zu trockenen Monaten lagen im Februar die Niederschlagswerte über dem langjährigen Mittel. Insgesamt wechselten mildere und kältere Abschnitte, die Niederschläge fielen meist als Schnee der bei milder Witterung rasch abschmolz. Die Bodenfeuchten lagen damit im Sättigungsbereich. Die Vegetationsruhe hielt aufgrund kühler Temperaturen und gefrorener Böden an.

Reichlich Niederschläge, wenig Sonne und etwas zu warm zeigte sich der **März 2009**. Ausgeprägte warme Temperaturen bis zu Tageshöchstwerten um die 20°C blieben aus, dagegen dominierten winterliche Abschnitte mit viel Feuchtigkeit und Tageshöchstwerten unter 10°C. Die Winteraps- und Wintergetreidebestände waren überwiegend normal entwickelt, Auswinterungsschäden waren in der Regel nicht zu verzeichnen. Die Monatssummen des Niederschlags lagen in Brandenburg bei durchschnittlich 117 Prozent. Die Böden befanden sich immer noch im Sättigungsbereich was die Saatbeetbereitung für die Sommergetreidearten erheblich behinderte. Insgesamt verzögerten sich die Bestellarbeiten um 1 bis 2 Wochen. Auch die erforderlichen Düngungsarbeiten waren durch die Nichtbefahrbarkeit der Böden beeinträchtigt.

Der **April 2009** kann als der wärmste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gewertet werden, er fiel gegenüber dem langjährigen Mittel um zirka 4,5 Grad zu warm aus, so dass der im März beobachtete Wachstumsrückstand schnell aufgeholt wurde.

Nach den beiden nassen Vormonaten war es im April deutlich zu trocken, in Brandenburg fielen vergleichsweise zum langjährigen Mittel nur 11 Prozent der Niederschläge, davon in nördlichen Gebieten (Wetterstation Neuruppin und Potsdam) nur zirka 5 bis 6 Prozent. In der ersten Aprildekade wurde bei günstiger Witterung Sommergetreide und Kartoffeln bestellt. Auch in der zweiten Aprildekade wurden noch Kartoffeln gelegt, Wintergerste, Winterroggen sowie vereinzelt Winterweizen zeigten Längenwachstum. Mit Hafer bestellte Flächen liefen auf. Die Winterrapsschläge begannen Anfang der dritten Aprildekade zu blühen, da die sehr hohen Temperaturen die generative Entwicklung des Winterrapses deutlich beschleunigten. Ende April befanden sich die gesamten Winterweizenbestände in der Phase des Schossens.

Auch für die Dünge- und Pflanzenschutzarbeiten herrschten überwiegend ausgezeichnete Bedingungen.

Der **Mai 2009** zeigte sich bei viel Sonnenschein und häufigen Gewittern erneut warm und etwas zu nass. Die Abweichungen zum langjährigen Mittel lagen bei 1,5 Grad. Der fast niederschlagsfreie April hatte in den Winterungen, besonders beim Raps auf leichten Sandböden eine schwächere vegetative Entwicklung verursacht sowie eine stärkere Triebreduktion bei den Getreidearten. Erste Trockenstresssymptome wurden sichtbar. Nennenswerte Niederschläge gab es besonders in der zweiten Maihälfte.

Winterroggen und -gerste und teilweise auch Wintertriticale befanden sich überwiegend in der Blühphase. Hafer und Sommergetreide waren gut bestockt und befanden sich im Längenwachstum. Winterweizen begann Ende Mai mit dem Ährenschieben und die Winterrapsbestände waren in den meisten Gebieten abgeblüht. Die Bestandesdichten bei den Wintergetreidearten waren als gering bis sehr gering eingestuft worden.

Die Kartoffelbestände liefen in Abhängigkeit von Sorte und Pflanztermin auf und bildeten Ende Mai teilweise Bestandsschluss.

Der erste Sommermonat war in den beiden ersten Dekaden eine kühle Witterung, erst im letzten Monatsdrittel setzten sommerliche Temperaturen ein. Insgesamt fiel der **Juni 2009** im Vergleich zum langjährigen Mittel um 0,5 Grad geringfügig zu kalt aus. In Brandenburg lagen die Monatssummen des Niederschlags gegenüber den meisten anderen Bundesländern bei 110 Prozent. Bei Wintergetreide kam es im Verlauf der ersten Dekade zur Kornausbildung oder zur beginnenden Abreife. Bei Hafer wurde verbreitet das Rispen-schieben beobachtet. Wintergerste trat insbesondere im südlichen Teil in die Phase der Gelbreife ein, welche sich zum Monatsende auf alle Bestände fortsetzte.

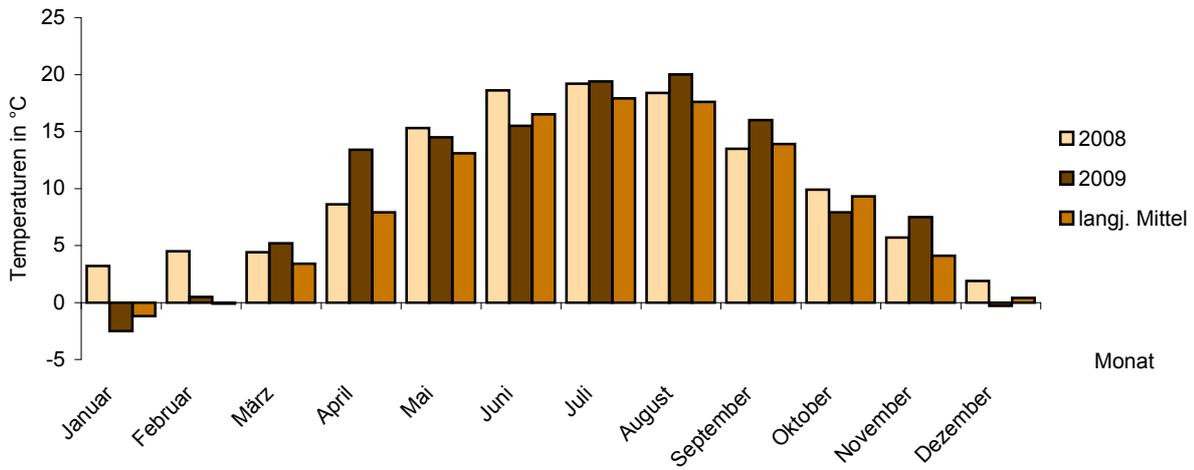
Auf leichten Standorten wurde verstärkt Zwiewuchs festgestellt. Winterroggen und Winterweizen waren meist noch durch die Milch- oder Teigreife gekennzeichnet. Durch die extrem wechselnden Witterungsbedingungen kam es zur ungleichmäßige Abreife der Getreidebestände.

Den **Juli 2009** prägte eine unbeständige Witterung. Hochdruckgebiete wechselten schnell mit Tiefausläufer, die heftige Schauer und örtlich Starkregen mit sich brachten. Der Monat war recht warm und ein wenig zu nass. Der im Juli beginnende Drusch der Wintergerste gestaltete sich aufgrund der wechselhaften Witterung sehr schwierig. Der Mähdrusch konnte nicht kontinuierlich durchgeführt werden, es kam immer wieder zu Ernteunterbrechungen. Durch die Starkniederschläge trat ab der 2. Julidekade örtlich Lagergetreide auf. Trockene Tage wurden zur Ernte von Wintergerste genutzt, die Anfang Juli begann und bis Mitte August andauerte. Ab Mitte des Monats wurde mit dem Drusch des Winterrapses begonnen, gefolgt von Hafer, Triticale, Roggen und Sommergerste. Zum Ende des Monats konnte auch mit der Ernte des Winterweizens begonnen werden. Die wechselhafte und teilweise warme Witterung förderte die Entwicklung der Krautfäule (*Phytophthora infestans*) in den Kartoffelbeständen. Dort waren dann sofortige Pflanzenschutzmaßnahmen durchzuführen.

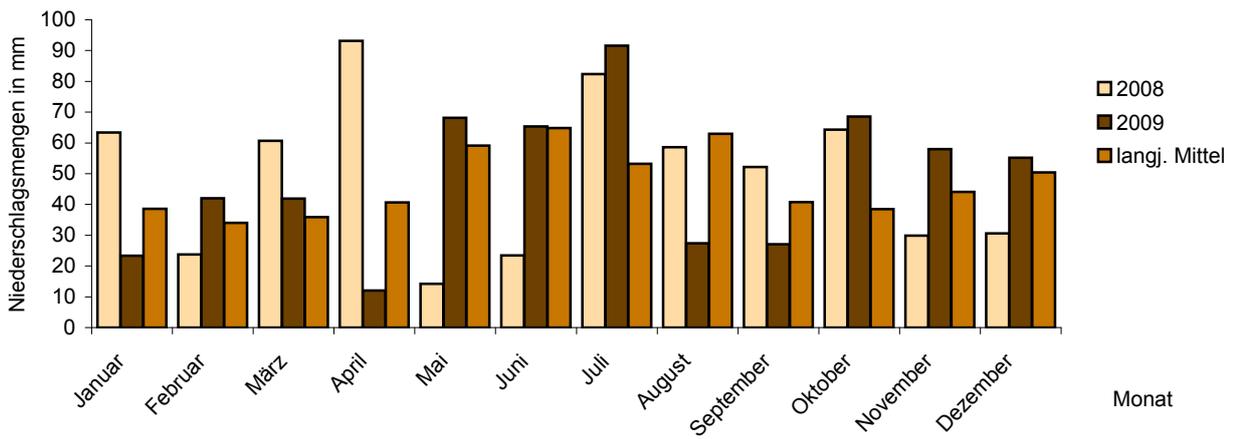
Anders als im Juli stabilisierte sich die Wetterlage im **August 2009**. Es gab längere trockene Abschnitte mit sommerlichen Temperaturen, so dass der Mähdrusch bei den noch abzuerntenden Getreidearten zügig voranschritt. Insgesamt war der Monat sehr warm, trocken und sonnenscheinreich, was sich positiv auf die Kornqualität auswirkte. So war die Ernte von Winterweizen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer und Raps bis etwa zur Monatsmitte, gefolgt von Roggen im letzten Drittel und zum Monatsende Triticale, abgeschlossen. Mittelfrühe und späte Kartoffeln befanden sich im Dickenwachstum. Die Flächenerträge der einzelnen Getreide fielen 2009 insgesamt höher aus, ebenfalls gestiegen war der Anteil an A-Weizen, der wichtigsten Qualitätsgruppe, er lag 2009 bei 50,9 Prozent, im Vorjahr waren es noch 40,2 Prozent. Die Qualitäten des geernteten Getreides konnten insgesamt als gut bis sehr gut eingeschätzt werden, die Ölgehalte beim Winterraps waren überdurchschnittlich. Andererseits waren durch die extremen Witterungseinflüsse vereinzelt Ertragsausfälle beim Roggen von 20 bis 25 Prozent, bei Wintergerste wie auch beim Winterraps bis zu 40 Prozent zu verzeichnen.

Die Wärme und die Trockenheit führten auch zu einer frühzeitigen Abreife bei Mais und Kartoffeln.

### Temperaturen 2008 und 2009 in Brandenburg



### Niederschlagsmengen 2008 und 2009 in Brandenburg



Quelle: DWD Station Lindenberg

## 1 Anbauflächen 2008 und 2009 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2003 – 2008	2008	2009	Veränderung 2009 gegenüber	
				Durchschnitt 2003 – 2008	2008
				Prozent	
		1 000 Hektar			
Winterweizen einschl. Dinkel (ohne Durum)	144,1	140,5	141,6	– 1,7	0,8
Sommerweizen (ohne Durum)	4,0	3,0	1,8	– 55,0	– 40,3
Hartweizen (Durum)	x <sup>1</sup>	–	–	x	x
Weizen zusammen	148,1	143,5	143,4	– 3,2	– 0,1
Roggen	191,6	227,0	226,2	18,1	– 0,4
Wintermenggetreide	2,0	1,6	1,6	– 20,1	– 2,0
Brotgetreide zusammen	341,7	372,2	371,2	8,6	– 0,3
Wintergerste	73,5	76,2	84,5	15,0	10,9
Sommergerste	10,3	8,2	5,2	– 49,1	– 36,0
Gerste zusammen	83,8	84,4	89,7	7,1	6,4
Hafer	17,1	16,4	12,5	– 26,6	– 23,8
Sommernenggetreide	1,2	0,9	1,0	– 20,8	8,1
Triticale	66,9	51,7	50,6	– 24,3	– 2,0
Futter- und Industriegetreide zusammen	169,0	153,4	153,9	– 8,9	0,4
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	510,6	525,5	525,1	2,8	– 0,1
Körnermais und CCM	20,7	25,1	18,7	– 9,3	– 25,3
Getreide insgesamt (einschl. Körnermais und CCM)	531,3	550,6	543,8	2,4	– 1,2
Winterraps	117,1	121,2	131,1	12,0	8,2
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	2,8	0,4	0,1	– 97,0	– 79,0
Raps und Rübsen zusammen	119,9	121,6	131,2	9,4	7,9
Frühe Speisekartoffeln	0,1	0,1	0,1	– 2,7	101,9
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	11,1	9,5	9,4	– 15,0	– 0,3
Kartoffeln insgesamt	11,2	9,5	9,6	– 14,8	0,3

<sup>1</sup> nicht in allen Jahren angebaut

## 2 Erträge 2008 und 2009 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2003 – 2008	2008	2009	Veränderung 2009 gegenüber	
				Durchschnitt 2003 – 2008	2008
	dt/ha			Prozent	
Winterweizen einschl. Dinkel (ohne Durum)	58,3	66,4	69,2	18,7	4,2
Sommerweizen (ohne Durum)	37,4	35,3	41,2	10,2	16,7
Hartweizen (Durum)	x <sup>1</sup>	–	–	x	x
Weizen zusammen	57,8	65,7	68,9	19,2	4,9
Roggen	40,0	41,1	48,7	21,8	18,5
Wintermenggetreide	37,2	38,8	35,1	– 5,6	– 9,5
Brotgetreide zusammen	47,7	50,6	56,4	18,2	11,5
Wintergerste	53,8	57,5	59,7	11,0	3,8
Sommergerste	30,6	22,2	34,5	12,7	55,4
Gerste zusammen	50,9	54,0	58,2	14,3	7,8
Hafer	30,6	22,4	43,2	41,2	92,9
Sommermenggetreide	16,1	14,7	31,2	93,8	112,2
Triticale	42,6	47,2	48,7	14,3	3,2
Futter- und Industriegetreide zusammen	45,3	48,1	53,7	18,5	11,6
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	46,9	49,9	55,6	18,6	11,4
Körnermais und CCM	72,4	72,7	73,2	1,1	0,7
Getreide insgesamt (einschl. Körnermais und CCM)	47,9	50,9	56,2	17,3	10,4
Winterraps	33,0	35,5	41,1	24,5	15,8
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	13,8	23,6	3,3	– 76,1	– 86,0
Raps und Rübsen zusammen	32,5	35,5	41,0	26,2	15,5
Frühe Speisekartoffeln	285,4	222,4	259,9	– 8,9	16,9
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	322,2	313,7	357,7	11,0	14,0
Kartoffeln insgesamt	321,8	313,1	356,4	10,8	13,8

<sup>1</sup> nicht in allen Jahren angebaut

### 3 Erntemengen 2008 und 2009 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2003 – 2008	2008	2009	Veränderung 2009 gegenüber	
				Durchschnitt 2003 – 2008	2008
				Prozent	
		1 000 Tonnen			
Winterweizen einschl. Dinkel (ohne Durum)	840,6	932,8	979,8	16,6	5,0
Sommerweizen (ohne Durum)	15,0	10,7	7,4	– 50,5	– 30,5
Hartweizen (Durum)	x <sup>1</sup>	–	–	x	–
Weizen zusammen	855,7	943,5	987,2	15,4	4,6
Roggen	767,1	933,4	1 101,1	43,5	18,0
Wintermenggetreide	7,3	6,2	5,5	– 24,5	– 11,3
Brotgetreide zusammen	1 630,1	1 883,1	2 093,8	28,5	11,2
Wintergerste	395,2	437,8	504,2	27,6	15,2
Sommergerste	31,5	18,1	18,1	– 42,7	– 0,4
Gerste zusammen	426,7	455,9	522,3	22,4	14,6
Hafer	52,2	36,9	54,1	3,7	46,8
Sommermenggetreide	2,0	1,3	3,0	53,3	129,7
Triticale	285,2	243,9	246,9	– 13,4	1,2
Futter- und Industriegetreide zusammen	766,1	738,0	826,3	7,8	12,0
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	2 396,2	2 621,1	2 920,1	21,9	11,4
Körnermais und CCM	149,7	182,5	137,2	– 8,3	– 24,8
Getreide insgesamt (einschl. Körnermais und CCM)	2 545,9	2 803,6	3 057,3	20,1	9,1
Winterraps	386,2	430,1	538,5	39,4	25,2
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	3,9	0,9	0,0	– 99,3	– 97,1
Raps und Rübsen zusammen	390,0	431,0	538,5	38,1	24,9
Frühe Speisekartoffeln	3,6	1,4	3,2	– 11,4	135,9
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	357,4	296,8	337,4	– 5,6	13,7
Kartoffeln insgesamt	361,0	298,1	340,6	– 5,7	14,2

<sup>1</sup> nicht in allen Jahren angebaut

#### 4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2009 nach Bundesländern\*

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	483 500	67,0	3 241 400
Bayern	1 121 000	63,3	7 100 200
<b>Brandenburg</b>	<b>525 100</b>	<b>55,6</b>	<b>2 920 000</b>
Hessen	305 300	71,7	2 189 000
Mecklenburg-Vorpommern	582 500	72,0	4 191 400
Niedersachsen	908 200	74,8	6 789 100
Nordrhein-Westfalen	573 000	79,6	4 558 900
Rheinland-Pfalz	238 100	66,3	1 578 300
Saarland	23 700	61,4	145 700
Sachsen	407 600	65,5	2 669 300
Sachsen-Anhalt	580 700	74,3	4 315 300
Schleswig-Holstein	312 100	88,7	2 767 200
Thüringen	381 400	71,4	2 724 400
Deutschland <sup>1</sup>	6 446 400	70,2	45 222 100

#### 5 Anbau und Ernte von Winterraps 2009 nach Bundesländern\*

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	75 700	41,6	315 100
Bayern	167 800	38,6	648 300
<b>Brandenburg</b>	<b>131 100</b>	<b>41,1</b>	<b>538 500</b>
Hessen	66 200	44,4	294 300
Mecklenburg-Vorpommern	244 800	45,1	1 104 100
Niedersachsen	127 000	44,2	561 300
Nordrhein-Westfalen	65 600	42,5	278 500
Rheinland-Pfalz	44 200	41,8	184 200
Saarland	4 500	39,0	17 400
Sachsen	133 900	41,6	557 200
Sachsen-Anhalt	169 100	44,1	744 700
Schleswig-Holstein	114 600	46,8	536 600
Thüringen	119 000	42,4	504 700
Deutschland <sup>1</sup>	1 464 300	43,0	6 288 900

\* vorläufiges Ergebnis, Brandenburg: endgültiges Ergebnis

1 einschließlich Stadtstaaten

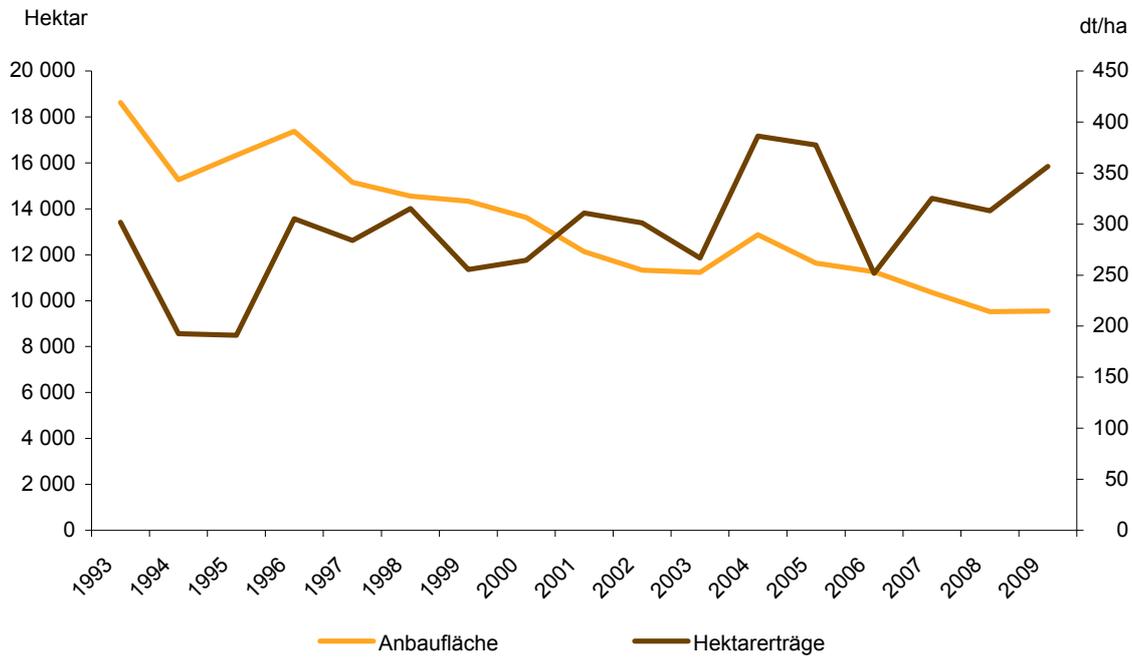
**6 Anbau und Ernte von Kartoffeln zusammen 2009 nach Bundesländern\***

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	5 900	358,0	212 100
Bayern	45 900	423,9	1 945 500
<b>Brandenburg</b>	<b>9 600</b>	<b>356,4</b>	<b>340 600</b>
Hessen	4 500	447,1	200 800
Mecklenburg-Vorpommern	14 200	402,6	570 600
Niedersachsen	117 700	467,8	5 506 500
Nordrhein-Westfalen	30 200	467,9	1 412 800
Rheinland-Pfalz	7 800	384,3	300 500
Saarland	100	348,9	5 200
Sachsen	7 100	431,6	305 500
Sachsen-Anhalt	12 900	450,7	580 300
Schleswig-Holstein	5 400	378,9	206 500
Thüringen	2 300	412,9	96 000
Deutschland <sup>1</sup>	263 700	443,0	11 682 100

\* vorläufiges Ergebnis, Brandenburg: endgültiges Ergebnis

1 einschließlich Stadtstaaten

**Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln zusammen 1993 bis 2009 im Land Brandenburg**



## 7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2009

### 7.1 Winterweizen

#### 7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2006	2007	2008	2009
	Prozent			
Akteur	9,5	13,3	21,9	13,7
Brilliant	1,0	2,9	7,6	11,1
Cubus	4,8	5,7	4,8	7,7
Skagen	–	1,0	1,9	5,1
Türkis	1,9	3,8	1,0	5,1
Dekan	4,8	4,8	3,8	4,3
Pegassos	6,7	5,7	1,9	4,3
Toras	1,0	3,8	5,7	4,3
Capo	6,7	4,8	1,9	3,4
Mulan	1,0	–	4,8	3,4
Potenzial	–	–	–	3,4
Tommi	11,4	7,6	4,8	3,4
Aron	3,8	1,0	1,0	2,6
Hermann	4,8	2,9	4,8	2,6
Paroli	1,0	2,9	3,8	2,6

#### 7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	Durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	–	–	–	–
25 bis 29	2	29	109	33,8
30 bis 34	20	32	728	58,1
35 bis 39	25	37	754	64,4
40 bis 44	19	42	918	74,0
45 und mehr	51	49	2 185	75,6

## 7.2 Roggen

### 7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2006	2007	2008	2009
	Prozent			
Visello	–	9,8	32,2	31,9
Recrut	20,7	19,0	19,0	13,7
Conduct	–	–	3,4	11,0
Askari	15,5	14,4	9,8	6,6
Evolo	–	–	0,6	6,0
Fugato	–	1,7	2,3	5,0
Balistic	–	–	1,2	3,8
Placido	–	–	–	3,3
Matador	1,7	1,1	1,7	2,8
Nikita	11,5	5,7	4,6	2,8
Boresto	5,2	2,3	4,6	2,2
Amilo	1,1	3,4	2,3	1,7
Amato	–	1,1	1,7	1,1
Caroass	0,6	1,7	1,2	1,1
Dukato	–	–	–	1,1

### 7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	Durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	43	22	818	36,5
25 bis 29	59	27	1 782	47,2
30 bis 34	48	31	1 624	53,1
35 bis 39	21	36	527	60,1
40 bis 44	8	41	272	63,6
45 und mehr	3	50	128	61,4

### 7.3 Wintergerste

#### 7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2006	2007	2008	2009
	Prozent			
Lomerit	35,0	30,0	30,0	37,0
Fridericus	–	–	10,0	13,0
Highlight	–	–	–	7,0
Alinghi	2,0	4,0	6,0	7,0
Merlot	19,0	12,0	8,0	6,0
Campanile	–	3,0	3,0	6,0
Naomie	9,0	11,0	8,0	5,0
Laverda	–	9,0	9,0	5,0
Leibniz	–	–	5,0	4,0
Mercedes	–	3,0	1,0	2,0
Yoole	–	–	–	1,0
Verticale	–	–	1,0	1,0
Franziska	5,0	5,0	1,0	1,0
Finita	3,0	3,0	4,0	1,0
Duet	2,0	2,0	1,0	1,0

#### 7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	Durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	6	22	138	43,9
25 bis 29	15	27	387	48,0
30 bis 34	26	32	941	54,5
35 bis 39	24	37	1 024	62,6
40 bis 44	13	41	523	71,6
45 und mehr	16	50	562	70,9

## 7.4 Sommergerste

### 7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2006	2007	2008	2009
	Prozent			
Tocada	10,0	8,0	16,0	18,0
Simba	8,0	20,0	26,0	16,0
Marthe	–	–	6,0	14,0
Barke	10,0	10,0	8,0	8,0
Adonis	18,0	8,0	4,0	4,0
Belana	–	2,0	6,0	4,0
Eunova	4,0	6,0	2,0	4,0
JB Flavour	–	–	–	4,0
Orthega	20,0	16,0	8,0	4,0
Power	–	–	–	4,0
Troon	2,0	2,0	2,0	4,0
Annabell	6,0	–	2,0	2,0
Baccara	–	4,0	2,0	2,0
Baronesse	–	–	2,0	2,0
Djamila	–	4,0	2,0	2,0

### 7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	Durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	6	22	56	19,9
25 bis 29	13	27	158	36,0
30 bis 34	10	32	234	29,2
35 bis 39	7	37	110	35,6
40 bis 44	4	40	54	23,6
45 und mehr	10	51	315	50,1

## 7.5 Hafer

### 7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2006	2007	2008	2009
	Prozent			
Aragon	26,0	34,0	30,0	28,0
Dominik	14,0	12,0	4,0	14,0
Ivory	8,0	6,0	12,0	12,0
Pergamon	–	–	–	8,0
Flämingsprofi	8,0	14,0	16,0	6,0
Auteuil	–	–	–	4,0
Flämingsgold	–	4,0	2,0	4,0
Freddy	–	2,0	–	4,0
Jumbo	18,0	10,0	6,0	4,0
Typhon	–	–	8,0	4,0
Kasztan	–	–	–	4,0
Alfred	4,0	2,0	2,0	2,0
Arena	–	–	–	2,0
Atego	8,0	2,0	4,0	2,0
Gramena	2,0	2,0	–	2,0

### 7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	Durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	4	22	36	36,4
25 bis 29	23	27	311	40,4
30 bis 34	13	31	433	47,5
35 bis 39	5	36	54	47,9
40 bis 44	3	41	67	42,7
45 und mehr	2	57	17	50,8

## 7.6 Triticale

### 7.6.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2006	2007	2008	2009
	Prozent			
Grenado	1,0	7,0	14,0	27,5
SW Talentro	17,0	34,0	29,0	25,0
Vitalis	21,0	17,0	14,0	12,5
Magnat	6,0	3,0	9,0	6,3
Moderato	–	–	2,0	3,8
Modus	5,0	1,0	1,0	3,8
Cando	–	1,0	2,0	2,5
Cultivo	–	–	2,0	2,5
Dinero	–	2,0	2,0	2,5
Benetto	24,0	15,0	11,0	1,3
Dublet	–	–	–	1,3
Inpetto	–	–	2,0	1,3
Rotego	1,0	1,0	1,0	1,3
Tarzan	–	–	–	1,3
Witon	2,0	4,0	3,0	1,3

### 7.6.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

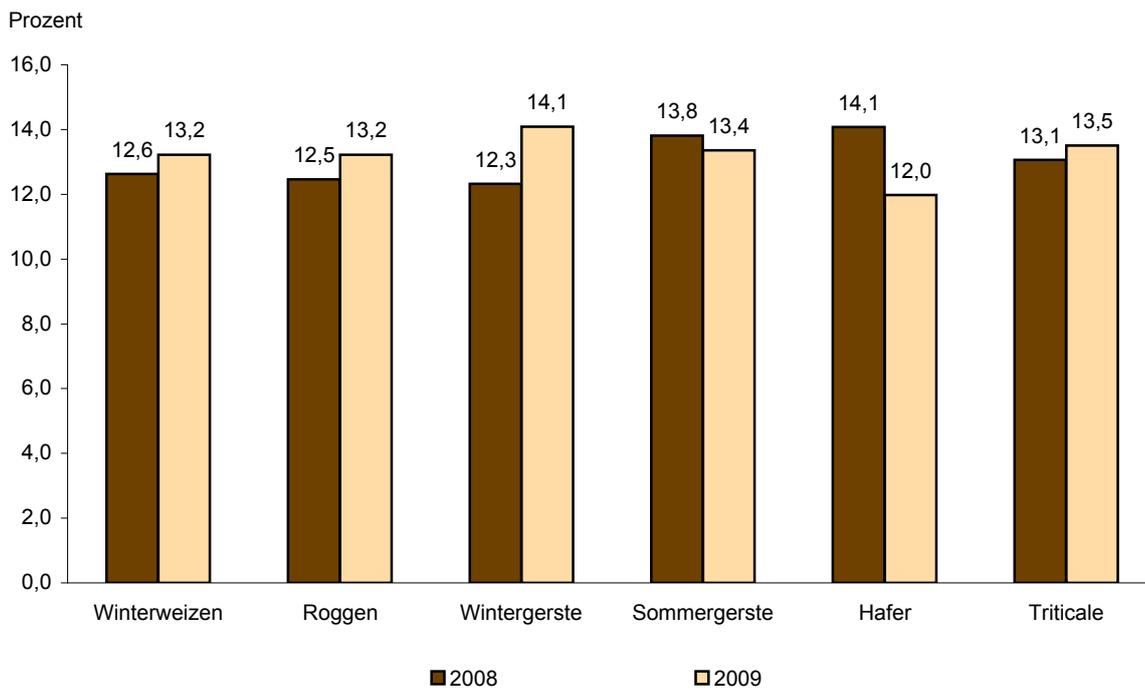
Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	Durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	9	22	250	33,9
25 bis 29	31	27	744	44,4
30 bis 34	28	31	781	51,8
35 bis 39	6	37	168	57,2
40 bis 44	3	41	87	69,9
45 und mehr	3	48	59	71,8

## 7.7 Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide

### 7.7.1 Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben

Getreideart	Feuchtigkeitsgehalt	Schwarzbesatz
	Prozent	
Winterweizen	13,2	0,4
Roggen	13,2	0,6
Wintergerste	14,1	0,4
Sommergerste	13,4	0,7
Hafer	12,0	0,6
Triticale	13,5	0,4

### Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2008 und 2009



### 7.7.2 Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Feuchtigkeitsgehalt	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Triticale
unter 10 %	–	–	–	–	4,0	–
10 % bis unter 12 %	3,4	10,4	–	14,0	50,0	1,3
12 % bis unter 14 %	80,3	68,1	48,0	58,0	36,0	72,5
14 % bis unter 16 %	15,4	18,1	46,0	26,0	10,0	26,3
16 % bis unter 18 %	0,9	3,3	5,0	2,0	–	–
18 % bis unter 20 %	–	–	1,0	–	–	–
über 20 %	–	–	–	–	–	–

### 7.7.3 Schwarzbesatz der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Schwarzbesatz	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Triticale
bis 0,2 %	17,1	11,5	36,0	8,0	12,0	13,8
über 0,2 % bis 0,4 %	62,4	54,9	48,0	48,0	62,0	70,0
über 0,4 % bis 0,6 %	7,7	13,2	6,0	12,0	8,0	3,8
über 0,6 % bis 0,8 %	6,8	8,2	8,0	8,0	6,0	6,3
über 0,8 % bis 1,0 %	5,1	3,8	1,0	10,0	–	1,3
über 1,0 % bis 2,0 %	–	2,7	–	6,0	8,0	3,8
über 2,0 % bis 3,0 %	0,9	3,3	1,0	6,0	2,0	1,3
über 3,0 % bis 4,0 %	–	2,2	–	2,0	2,0	–
über 4,0 %	–	–	–	–	–	–

## 8 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2009

### 8.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2006	2007	2008	2009
	Prozent			
Viking	18,0	15,0	9,0	9,0
ES Astrid	–	2,0	4,0	8,0
Titan	17,0	14,0	7,0	7,0
Visby	–	–	–	7,0
PR46W31	4,0	2,0	8,0	5,0
Taurus	1,0	4,0	7,0	5,0
Tenno	–	–	9,0	5,0
Vision	–	–	–	5,0
Ladoga	–	–	1,0	4,0
NK Fair	2,0	9,0	1,0	4,0
Californium	–	–	1,0	3,0
Cindi CS	–	–	1,0	3,0
Elektra	7,0	4,0	6,0	3,0
Maplus	–	2,0	4,0	3,0
NK Nemax	–	4,0	3,0	3,0

### 8.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	Durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	3	23	102	27,0
25 bis 29	18	27	877	34,5
30 bis 34	27	32	856	36,7
35 bis 39	21	37	733	44,4
40 bis 44	22	42	1 140	46,9
45 und mehr	9	49	503	50,1

### 8.3 Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps

#### 8.3.1 Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben

Qualitätsmerkmal	Einheit	2008	2009	Veränderung in Prozent
Feuchtigkeitsgehalt	%	6,9	7,4	7,2
Fremdbesatz	%	0,7	0,6	– 10,1
Ölgehalt (Fettgehalt)	%	42,7 <sup>1</sup>	43,5 <sup>2</sup>	2,0

#### 8.3.2 Feuchtigkeitsgehalt

Merkmal	Einheit	Unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % bis unter 12 %	12 % bis unter 14 %	14 % und mehr
Volldruschproben	%	19,0	43,0	32,0	6,0	–	–

#### 8.3.3 Fremdbesatz

Merkmal	Einheit	Unter 2 %	2 % bis unter 4 %	4 % bis unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % und mehr
Volldruschproben	%	92,0	7,0	–	1,0	–	–

#### 8.3.4 Ölgehalt / Fettgehalt

Merkmal	Einheit	Unter 40 %	40 % bis unter 41 %	41 % bis unter 42 %	42 % bis unter 43 %	43 % bis unter 44 %	44 % und mehr
Volldruschproben <sup>2</sup>	%	1,1	1,1	13,7	25,3	26,3	32,6

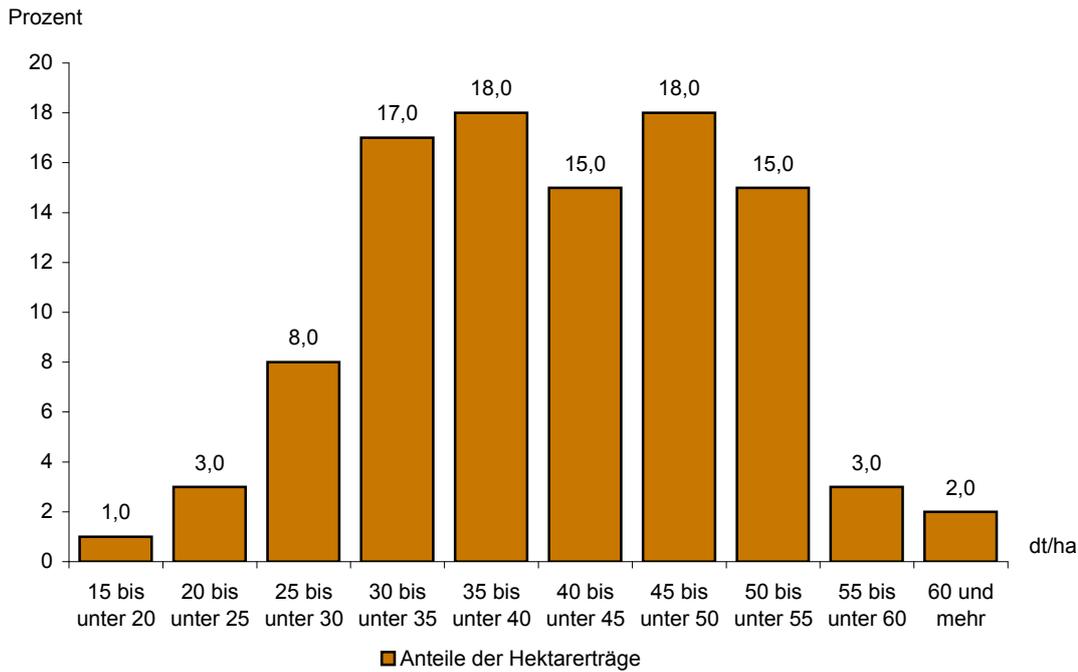
1 96 Proben analysiert

2 95 Proben analysiert

### 8.4 Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps

Hektarerträge von ... bis unter ... dt/ha	Zahl der Volldrusche	Durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
	absolut	dt/ha
unter 5	–	–
5 bis unter 10	–	–
10 bis unter 15	–	–
15 bis unter 20	1	20,0
20 bis unter 25	3	23,7
25 bis unter 30	8	27,8
30 bis unter 35	17	32,0
35 bis unter 40	18	38,2
40 bis unter 45	15	42,4
45 bis unter 50	18	47,3
50 bis unter 55	15	51,8
55 bis unter 60	3	57,6
60 und mehr	2	61,9

### Anteile der Hektarerträge nach Größenklassen 2009 für Winterraps



### 8.5 Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps

Fruchtart	Die durchgeführten Volldrusche umfassten ... Prozent aller vorgesehenen Volldruschfelder									
	Juli				August					September
	bis									
	05.	12.	19.	26.	02.	09.	16.	23.	30.	06.
Winterweizen	–	–	–	0,9	42,7	76,1	97,4	100,0	100,0	100,0
Roggen	–	–	–	1,6	48,9	79,7	98,4	100,0	100,0	100,0
Wintergerste	8,0	37,0	86,0	91,0	95,0	97,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sommergerste	–	–	–	6,0	42,0	72,0	98,0	100,0	100,0	100,0
Hafer	–	–	–	4,0	38,0	70,0	96,0	100,0	100,0	100,0
Triticale	–	–	–	2,5	38,8	80,0	96,3	98,8	98,8	100,0
Winterraps	–	–	7,0	41,0	85,0	95,0	99,0	100,0	100,0	100,0

### 8.6 Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen

Fruchtart	Hektar-ertrag	Standardfehler	
		absolut	relativ
	Dezitonnen	Prozent	
Winterweizen	69,2	1,5	2,2
Roggen	48,7	1,3	2,7
Wintergerste	59,7	1,3	2,2
Sommergerste	34,5	2,3	6,6
Hafer	43,2	1,9	4,5
Triticale	48,7	1,7	3,5
Winterraps	41,1	0,9	2,3
Kartoffeln	357,7	11,8	3,3

### 8.7 Vorgesehener Verwendungszweck (Auswertung der untersuchten Volldruschproben bzw. Probe- und Vollrodungen)

Fruchtart	Verwendungszweck						
	Nahrung	Industrie	Vermehrung	Futter	Energie	Handel/Verkauf	Sonstiges
	Anteil in Prozent						
Winterweizen	62,4	–	5,1	24,8	0,9	6,8	–
Roggen	44,0	–	3,3	26,4	12,6	13,2	0,5
Wintergerste	2,0	–	6,0	84,0	–	7,0	1,0
Sommergerste	8,0	–	6,0	72,0	–	12,0	2,0
Hafer	6,0	–	2,0	84,0	–	8,0	–
Triticale	–	–	8,8	75,0	8,8	6,3	1,3
Winterraps	46,0	1,0	–	2,0	25,0	26,0	–
Kartoffeln	38,8	53,7	4,5	3,0	–	–	–

## 8.8 Verteilung der Vorfrüchte

Vorfrucht	Fruchtart							
	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Triticale	Winter- raps	Kartoffeln
	Prozent							
Winterweizen	18,8	3,8	33,0	14,0	12,0	8,8	25,0	11,9
Roggen	1,7	35,2	5,0	12,0	30,0	11,3	17,0	32,8
Wintergerste	2,6	4,4	3,0	4,0	4,0	12,5	43,0	16,4
Sommergerste	–	1,1	–	–	–	3,8	–	–
Hafer	–	0,5	2,0	2,0	2,0	3,8	–	3,0
Triticale	–	4,9	5,0	8,0	8,0	16,3	12,0	3,0
Winterraps	48,7	13,7	38,0	10,0	10,0	16,3	–	7,5
Kartoffeln	4,3	1,6	–	6,0	6,0	2,5	–	–
Feldgemüse	–	–	–	2,0	2,0	–	–	3,0
Erbsen	–	1,1	3,0	4,0	4,0	1,3	–	3,0
Grasanbau/Feldfutter	–	0,5	–	4,0	4,0	2,5	2,0	3,0
Lupinen	0,9	3,3	–	4,0	–	1,3	–	3,0
Luzerne	–	–	1,0	–	2,0	–	–	–
Mais	14,5	21,4	7,0	18,0	12,0	16,3	–	7,5
Öllein	–	0,5	–	–	–	–	–	–
Sommerweizen	–	0,5	1,0	–	–	–	–	–
Sonnenblumen	1,7	4,9	–	4,0	2,0	2,5	–	1,5
Stilllegung	0,9	1,1	–	2,0	–	–	–	–
Zuckerrüben	5,1	–	–	4,0	–	–	–	1,5
Senf	–	–	–	–	–	1,3	–	–
Sommerngetreide	–	–	–	–	2,0	–	–	–
Dinkel	–	0,5	1,0	–	–	–	1,0	1,5
Buchweizen	–	–	–	2,0	–	–	–	–
Rote Rübe (Bete)	0,9	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige	–	0,5	1,0	–	–	–	–	1,5

## 9 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2009

### 9.1 Anteile einzelner Sorten an den Rodungen insgesamt

Sorte	2006	2007	2008	2009
	Prozent			
Speisekartoffeln				
Adretta	13,3	10,8	9,6	9,0
Karlana	4,8	3,6	6,0	3,0
Afra	3,6	4,8	4,8	3,0
Vineta	6,0	8,4	3,6	3,0
Augusta	–	1,2	–	3,0
Bonus	–	–	–	3,0
Gala	4,8	–	–	3,0
Laura	1,2	1,2	–	3,0
Satina	6,0	1,2	2,4	3,0
Solara	1,2	6,0	3,6	1,5
Lady Rosetta	1,2	–	1,2	1,5
Meridian	–	–	1,2	1,5
Nicola	–	–	1,2	1,5
Solist	–	–	1,2	1,5
Leyla	–	–	–	1,5
Industriekartoffeln				
Tomensa	6,0	6,0	7,2	9,0
Kuras	6,0	8,4	13,3	7,5
Albatros	7,2	4,8	6,0	7,5
Eliane	1,2	2,4	2,4	3,0
Terrana	4,8	–	1,2	3,0
Elkana	3,6	3,6	7,2	3,0
Kormoran	2,4	1,2	–	3,0
Jumbo	1,2	2,4	1,2	1,5
Sommergold	1,2	2,4	1,2	1,5
Tempora	–	–	1,2	1,5
Westamyl	–	1,2	1,2	1,5
Power	–	–	–	1,5
Kardal	2,4	2,4	–	1,5
Horizon	–	–	–	1,5
Golf	–	–	–	1,5

### 9.2 Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Proben	Durchschnittliche Ackerzahl	Gerodete Fläche	Durchschnittlicher Hektarertrag
			Hektar	dt/ha
bis 24	10	21	58	284,5
25 bis 29	18	27	211	366,3
30 bis 34	21	32	296	374,3
35 bis 39	12	36	259	355,4
40 bis 44	2	41	64	391,2
45 und mehr	4	48	91	405,6

### 9.3 Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen

Fruchtart	Die durchgeführten Probe- und Vollrodungen umfassten ... Prozent aller Schläge							
	August				September			
	bis							
	09.	16.	23.	30.	06.	13.	20.	27.
Kartoffeln	4,5	4,5	11,9	20,9	32,8	53,7	55,2	65,7

Fruchtart	Oktober				November			
	bis							
	04.	11.	18.	25.	01.	08.	15.	22.
Kartoffeln	79,1	86,6	88,1	92,5	97,0	97,0	100,0	100,0

## 9.4 Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen

Merkmal Größenklassen von ... bis unter ... dt/ha	Zahl der Rodungen		Durchschnittlicher Hektarertrag
	Anzahl	Prozent	dt/ha

### Anteil und Ertrag der Reife

Mittelfrühe Kartoffeln	52	77,6	347,5
Späte Kartoffeln	15	22,4	393,1

### Anteil und Ertrag der Pflanzgutgruppen

Anerkanntes Pflanzgut	57	85,1	364,4
Nicht anerkanntes Pflanzgut <sup>1</sup>	10	14,9	319,8

### Hektarerträge nach Reihentfernung

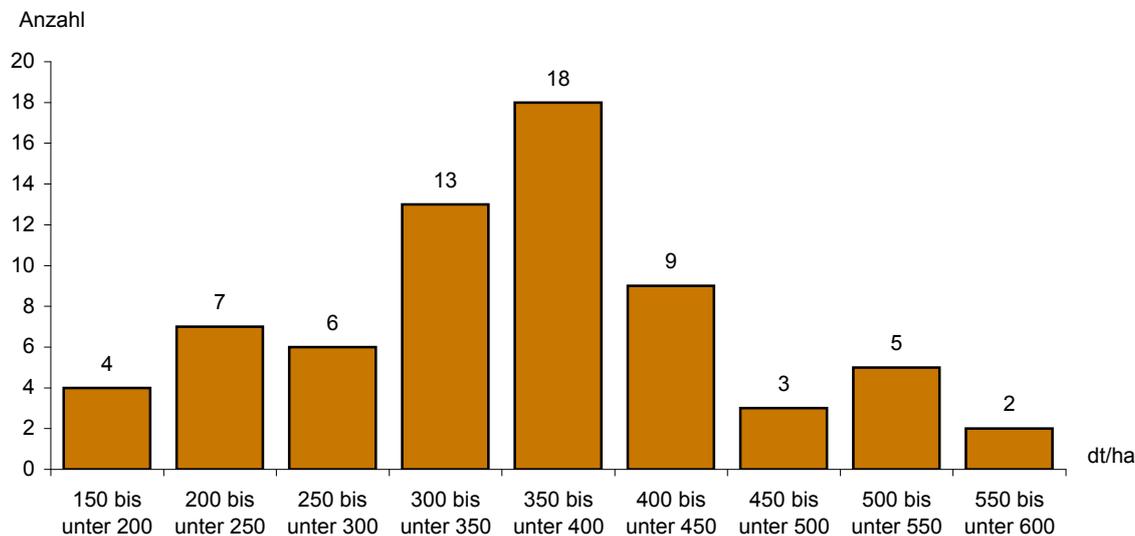
60 – 64 cm	3	4,5	283,7
65 – 69 cm	1	1,5	274,2
70 – 74 cm	–	–	–
75 cm und mehr	63	94,0	362,6

### Untergliederung der Hektarerträge bei den Rodungen

unter 100	–	–	–
100 bis unter 150	–	–	–
150 bis unter 200	4	6,0	180,9
200 bis unter 250	7	10,4	233,0
250 bis unter 300	6	9,0	269,8
300 bis unter 350	13	19,4	323,4
350 bis unter 400	18	26,9	376,9
400 bis unter 450	9	13,4	426,6
450 bis unter 500	3	4,5	476,1
500 bis unter 550	5	7,5	522,6
550 bis unter 600	2	3,0	562,8
600 und mehr	–	–	–

<sup>1</sup> entsprechend den Angaben der Betriebe (z. T. eigener Nachbau)

## Verteilung der Hektarerträge von Kartoffeln nach Größenklassen



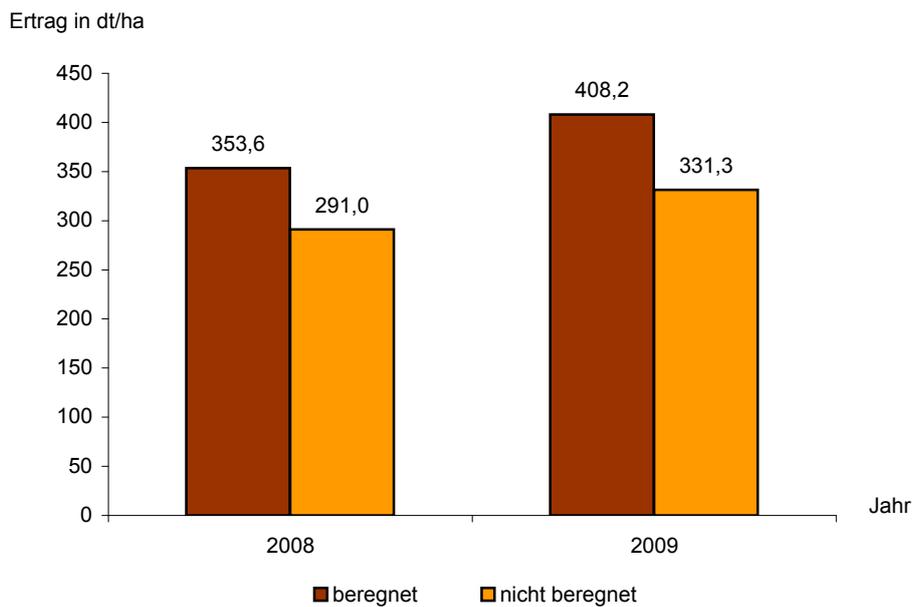
### 9.5 Kartoffelprobestflächen mit und ohne Beregnung

	Anbaufläche		Veränderung 2009 gegenüber 2008	
	2008	2009		
	Hektar		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	975,1	978,1	3,0	0,3
beregnet	476,8	413,3	- 63,5	- 13,3
nicht beregnet	498,2	564,8	66,6	13,4

### 9.6 Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung

	Hektarertrag		Veränderung 2009 gegenüber 2008	
	2008	2009		
	dt/ha		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	313,7	357,7	44,0	14,0
beregnet	353,6	408,2	54,6	15,4
nicht beregnet	291,0	331,3	40,3	13,8

### Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2008 und 2009





## Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

### Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

## Produkte und Dienstleistungen

### Informationsservice

[info@statistik-bbb.de](mailto:info@statistik-bbb.de)  
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg.  
Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliotheken in Potsdam und Berlin.

### Standort Potsdam

Dortustraße 46, 14467 Potsdam  
Tel. 0331 39-444  
Fax 0331 39-418  
Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–14 Uhr

### Bibliothek

Tel. 0331 39-843  
Fax 0331 39-418  
Mo–Do 10.30–15 Uhr, Fr 9.30–14 Uhr

### Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin  
Tel. 030 9021-3434  
Fax 030 9021-3655  
Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–14 Uhr

### Bibliothek

Tel. 030 9021-3540  
Fax 030 9021-3655  
Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–14 Uhr

### Internet-Angebot

[www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)  
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

### Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

### Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen.  
Mit dieser Reihe werden die bisherigen Veröffentlichungen Statistischer Berichte aus dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg sowie dem Statistischen Landesamt Berlin fortgesetzt.

## Datenangebot aus dem Sachgebiet

### Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 35 B  
Tel. 030 9021-3052  
Fax 030 9021-3041  
[angelika.paessler@statistik-bbb.de](mailto:angelika.paessler@statistik-bbb.de)

### Weitere Veröffentlichungen zum Thema

#### Statistische Berichte:

- Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland  
C II – 2
- Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe  
C I – 1